Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **45 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die deutschen Stelleninhaber in den Heeresdienst berufen wurden oder nach Deutschland zurückgingen. Trotz ihrer Habilitation 1918 (auf Anraten Prof. Runges am Anatomischen Institut), blieben ihr Reibereien mit Kollegen nicht erspart. Dennoch blieb sie ihrem Institut treu. In der Wissenschaft widmete sie sich vor allem der vergleichenden Anatomie.

Maria Plangger-Vavra: *Die Anatomin Hedwig Frey (1877 - 1938). Erste Professorin der Universität Zürich.* Juris Druck + Verlag, Zürich 1988, 76 Seiten

Ingenieurinnen

Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften hat in einer Broschüre die Ergebnisse einer grösseren Untersuchung zusammengefasst, die sie zum Thema 'Frauen im Ingenieurberuf' durchführen liess. Welche Studiengänge an der ETH finden junge Frauen beispielsweise am sympathischsten? Architektur steht mit 68 % an der Spitze, gefolgt von Forstwirtschaft (49 %) und Agronomie (44 %). Am wenigsten 'zieht' der Elektroingenieur (8 %). Junge Frauen, die an der ETH studiert haben, empfanden es als Belastung, immer in der Minderheit zu sein und sich ständig rechtfertigen zu müssen. Anschliessend haben sie trotz all den überwundenen Schwierigkeiten mehr Mühe als ihre männlichen Kollegen, eine entsprechende Stelle zu finden.

Frauen im Ingenieurberuf. Eine Studie im Auftrag der SATW. Die Broschüre kann – solange Vorrat – bei der Redaktion bezogen werden.

Notizen

• Norwegens Regierungschefin

Die norwegische Regierungschefin Gro Harlem Brundtland hat fast die Hälfte ihrer Ministerposten an Frauen vergeben. 8 von 18 Ministern (40 %) sind weiblich, und auch bei den Staats- und den persönlichen Sekretären ist eine Quote von 40 % Frauen erfüllt. Ein Vergleich mit der 'Eisernen Lady' an der Themse: Frau Thatchers Kabinett setzt sich aus 22 Männern und einer Frau zusammen!

• Geheimdienstchefin in Dänemark

Seit dem letzten Herbst ist in Dänemark eine Frau Chefin des Geheimdienstes. Der Justizminister nannte ihre Wahl 'erfreulich'.

• Frauenvertretung in den skandinavischen Parlamenten

Frauenanteil in Kommunalparlamenten (in Klammern Quote der Gemeinden *ohne* Frauen):

Dänemark	0 - 53 %	(0,7 %)
Finnland	0 - 48 %	(0,4 %)
Island	0 - 60 %	(36 %)
Norwegen	10 - 65 %	(0 %)
Schweden	12 - 48 %	(0 %)

Frauenanteil in den nationalen Parlamenten:

Dänemark	52 von 179	(29 %)
Finnland	63 von 200	(31,5 %)
Island	13 von 63	(21 %)
Norwegen	54 von 157	(34 %)
Schweden	107 von 349	(31 %)

- **Selbst ist die Mathematikerin**

Es gibt sie tatsächlich, die Professorinnen für Mathematik an den Hochschulen. Zahlreich sind sie noch nicht – dafür neuerdings keck. Kürzlich fanden sie, dass sie an internationalen Kongressen viel zu wenig zu Wort kämen. Nach dem Vorbild ihrer amerikanischen Schwestern (American Women in Mathematics, gegründet 1971) haben sich nun auch die Europäerinnen zusammengeschlossen: European Women in Mathematics. Die Vereinigung hat eine eigene kleine Zeitschrift und trifft sich einmal jährlich an einer Universität zu einem Kongress. Männer sind als Zuhörer, nicht aber als Redner willkommen. Interessentinnen wenden sich an Frau Prof. Gudrun Kalmbach (Uni Ulm), Eberhardtstr. 60, D-7900 Ulm.

- **Gebärmutteroperationen im Tessin**

Seit 1983 sind im Tessin Operationen zur Entfernung der Gebärmutter zurückgegangen, besonders bei Frauen zwischen 35 und 50. – Damals wurde die Gesundheitsbehörde stutzig, weil im Tessin sehr viel mehr solche Operationen durchgeführt wurden als in einer vergleichbaren Gegend in England. Man vermutete, dass dieser Unterschied nicht auf einen viel schlechteren Gesundheitszustand der Tessinerinnen, sondern auf eine andere Gesundheitsversorgung zurückzuführen war. Es wurde eine öffentliche Aufklärungskampagne in die Wege geleitet, die nun Früchte trägt. Offensichtlich gelang es, nicht nur die Patientinnen, sondern auch die Ärzte hellhörig zu machen und eine Verhaltensänderung zu bewirken.

Aufruf

Wer macht noch mit in einer Arbeitsgruppe Bildungspolitik?

An der Veranstaltung der Aktiven Staatsbürgerinnen 'Partnerschaftliche Schule? Frauen werden bildungspolitisch aktiv' haben einige Frauen sich entschlossen, das Gehörte und Erarbeitete nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern es in die Medien und in die politische Arbeit einzubringen. Die Schule nach patriarchalem Muster hat ausgedient und sollte baldmöglichst und für möglichst viele Familien durch eine partnerschaftliche Schule abgelöst werden. Was dies beinhaltet, geht aus den folgenden Thesen hervor, die an dem Abend der Staatsbürgerinnen diskutiert wurden:

These 1

Die Schule darf die patriarchale Rollenaufteilung zwischen Frau/Mann – Müttern/Vätern nicht weiter zementieren, sondern soll zur Entwicklung partnerschaftlichen Denkens und Handelns aller Beteiligten aktiv beitragen.

These 2

Die Anweisungen 'von oben' sollten weitmöglichst durch direkte demokratische Entscheidungsfindung abgelöst werden.

These 3

Im Rahmen der öffentlichen Schule sind Alternativen und Reformen zu verwirklichen, die sowohl inhaltlich als auch strukturell den gewandelten Bildungsansprüchen und -anforderungen von Frau und Mann Rechnung tragen.